

du warten, bis der Kutscher erst nach dem vierten Streichholz die Höhe der Taxe abgelesen hat. Inzwischen bleiben die Milchmänner stehen und lachen über deine weite karierte Hose. Die Zeitungsfahrer lachen ebenfalls, und die Stenotypistin, die zur nächsten S-Bahn geht, lacht.

Tanzeinladung 1936. „Tanzabend für die Jugend. Wir laden hierzu die Söhne und Töchter unserer Mitglieder sowie deren Freundeskreis ergebenst ein. Junge tanzende Ehepaare sind ebenfalls herzlich willkommen. Wir möchten nur in Anbetracht der beschränkten Räume, wie bei den Jugendveranstaltungen im vergangenen Jahre, unsere Mitglieder bitten, uns ihre Töchter auch ohne Begleitung der Eltern anzuvertrauen.“

(Aus einer Einladungskarte eines Berliner Clubs.)

„Episode.“ „Feinsinnige, gebildete junge Dame von nettem Äußeren, in bedrängter Lage, sucht den edlen *Torresani*. Bitte nur absolut ernstgem. Anerbiet. von denen, die den Sinn des groß. Films richtig verstanden haben unt. . . .“ (Dresdener Nachrichten.)

Sicher. Zwei Pariser Journalisten unterhalten sich im Restaurant von Tisch zu Tisch. Der eine der beiden ist als recht unangenehmer Herr bekannt. Man hört folgendes Gespräch: „Ja, ja . . . Sie sehen aber, was dabei herauskommt. Ich habe nur Freunde, und Sie haben lauter Feinde.“ „Stimmt“, nickte der andere, „ . . . aber ich kann mich wenigstens auf meine Leute verlassen.“

Vom Anstoßen. Warum man beim Weintrinken anstößt? Sehr einfach: Im Wein liegt Wahrheit, und mit der Wahrheit stößt man überall an.

DOPPELROLLENFILME

Es ist kein Zweifel: der Film holt die Modekrankheit der Zeit nach. Die Diagnose lautet: schizoide Spaltung der Persönlichkeit. Sichtbarstes Symptom: die Doppelrolle. Die Frage ist: handelt es sich um eine Entwicklungserscheinung oder um eine konstitutionelle Anlage? Anders ausgedrückt: befindet sich der Film in der Pubertät, und benutzt er die technische Erfindung des Tricks der Linsenspaltung zu einer knabenhaften Spielerei — oder: ist diese Spaltung der Linse und des Filmbandes Ausdruck des Bewußtseins einer Zeit, der die Persönlichkeit als Einheit problematisch geworden ist?

Die Antwort kann nicht schwer sein, solange es sich um die Aufteilung handelt: hier Saurer-Gurken-Kommis — dort Operntenor (siehe Doppelrolle Kiepuras in „Ich liebe alle Frauen“). Hier dürfte ein einfacher Fall von Pubertätsspielerei vorliegen, dem die kindliche Freude darüber auf der Stirn geschrieben steht, daß derselbe Sänger als Saurer-Gurken-Händler links und als Operntenor rechts auf demselben Filmstreifen mit sich selber ein Duett singen kann. Welche kindliche Freude allerdings durch die Befriedigung des — schon mehr männlichen — ökonomischen Bewußtseins erhöht wird, mit dieser Entdeckung sozusagen zwei Stare unter einer Gage gefangen zu haben. Denn was dem spielerisch verträumten jungen Mann hinter der Kamera mit seiner Filmbandspaltung recht ist, muß dem älteren Herrn Film-Finanzdirektor billig sein, und zwar im doppelrollendeutigen Sinne dieses Wortes.

Demgegenüber muß der *Märchenfilm*, der sich der Doppelrolle durch das Mittel der Verwandlung bedient,